

MISSION SCIENTIFIQUE DE L'OMO

TOME V. — FASCICULE 55.

Publié le 1^{er} juin 1939.

MYRIOPODA

PAR

C. ATTEMS

Die Myriopoden wurden während der Expedition de l'Omo zumeist in den hochgelegenen Bergstationen gesammelt, besonders die Diplopoden, und sie sind sicher nur ein kleiner Teil der gesamten Myriopodenfauna der durchforschten Gebiete, so fehlen fast ganz die grossen Formen der Spirostreptiden, Oxydesmiden, Gomphodesmiden, auch der Scolopendriden. Irgendwelche zoogeographische Erörterungen sind unter diesen Umständen natürlich nicht möglich, aber trotzdem das Material nicht gerade überwältigend gross ist, enthält es doch mehrere sehr interessante neue Arten, 4 unter den Diplopoden und 2 unter den Chilopoden, bei den Diplopoden musste auch 1 neue Gattung aufgestellt werden, so dass die Aufsammlungen in sehr erfreulicher Weise unsere Kenntnisse von der Fauna der äthiopischen Region vermehren.

Mecistocephalus insularis Luc.

Rift Valley : Maji Ya Moto 1.900 m. und Naivasha, 1.900 m.

Mont Elgon : Camp 1 und 3, Vallée de la Koptawelil, Suam Fishing Hut.

Désert du Turkana : West Suk und Turkana Sud.

Massif du Marakwet : Campi Cherangani und Sommet du Cherangani,
Chaîne de l'Aberdare : Maison Forestière du Kinangop und Prairies Alpines du Kinangop.

Schendylurus paucidens, n. sp. (Fig. 1-5).

Farbe weisslichgelb. Kopf hellbraun, Länge 20 mm.

♂ mit 47, ♀ mit 49 und 51 Beinpaaren.

Kopfschild vorn sehr stumpf dreieckig, die Seiten ganz schwach convex, der Hinterrand gerade, Länge zu Breite wie 26 : 22, die Fläche gleichmässig fein gefeldert und zerstreut beborstet, keine Stirnfurche. Clypeus gleichmässig fein gefeldert, nur vorn und seitlich einige Borsten. Labrum (Fig. 1) mässig tief eingebuchtet, kräftig gezähnt, die Zähne in der Mitte gerade und kürzer, die seitlichen länger und medialwärts gekrümmt, im ganzen etwa 20 Zähne. Zahnblatt der Mandibel (Fig. 2) aus einem Stück bestehend, mit 5 Zähnen, von denen 4 stumpf sind, der 5. spitz. Pleurite der 2. Maxille nicht mit dem Coxosternum verschmolzen. Die Endkralle auf beiden Kanten

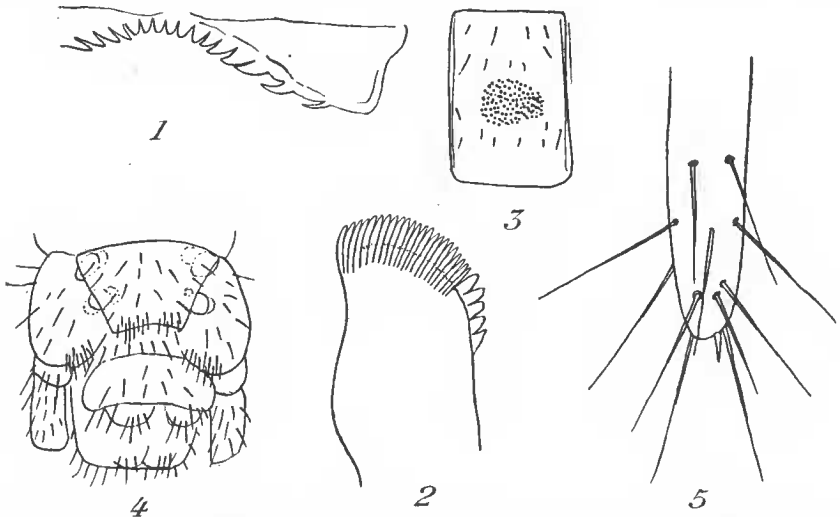


Fig. 1-5. — *Schendylurus paucidens*, n. sp. — Fig. 1. Labium. — Fig. 2. Mandibel. — Fig. 3. Ein vorderes Sternit. — Fig. 4. Hinterende, Ventralseite. — Fig. 5. Tarsus des Analbeins.

gekämmt, 1. Glied ohne Borsten, 2. Glied mit 1, 3. Glied mit einigen starken Borsten. Coxalfortsatz der 1. Maxille nicht scharf abgesetzt, Telopodit 2 gliedrig, Coxalfortsatz und Telopodit mit wenigen starken Borsten. Kieferfüsse geschlossen den Stirnrand erreichend, alle Glieder ungezähnt, keine Chitinlinien, Endkralle innen glatt, alle Glieder zerstreut beborstet. Basalschild breit, bis an die Körperseiten reichend.

Tergite mit 2, Praetergite mit 1 Reihe kleiner Borsten. Sternite viel länger als breit, Länge zu Breite wie 18 : 10. Sternite 2-16 mit einem grossen querovalen Porenfeld (Fig. 3), das halb so breit ist wie das ganze Sternit; es liegt in oder etwas vor der Mitte und zwar wechselt das ohne erkennbare Regel mehrmals in der Reihe. Vor dem Porenfeld und hinter ihm je 2 nicht ganz regelmässige Reihen sehr kleiner Borsten. Sternit der Endbeine breit trapezisch, nach hinten verschmälert und am Hinterrand seicht eingebuchtet: nahe dem Hinterrand stehen die Borsten dichter (Fig. 4).

Endbeinhüfte mit 2 Poren, der vordere unter, der hintere knapp neben dem Sternitrand. Endbeine 7 gliedrig, Hüfte schwach kugelig aufgetrieben und stark beborstet. Tarsus ringsum gleichmässig lang beborstet, am Ende eine winzige, wohl den Praetarsus ersetzende Borste (Fig. 5). Praefemur, Femur und Tibia der Endbeine des ♂ sind schwach verdickt, der Tarsus ist wieder dünner.

Mont Elgon : Camp 1 de l'Elgon, 2.210 m.

Ist mit *S. australis* nahe verwandt. Die Unterschiede sind : Zahnblatt der Mandibel nicht in Blöcke zerteilt wie dort und nur mit 5 Zähnen. Nur die Sternite 2-16 haben ein rundes bis querovaleres Porenfeld, bei *australis* haben die Sternite 1-28 ein Porenfeld, das auf den Segmenten 1-21 dreieckig ist.

Alloschizotaenia occidentalis Att.

Mont Elgon : Camp 1, 2, 3, 4, 2.210-4.000 m. Vallée de la Koptawell.
2.300 m. Massif du Marakwet : Campi Cherangani. 3.000 m.

Trachycormocephalus afer Mein.

Mont Elgon : Camp 1 und 4, 2.210-4.000 m.

Déserts du Turkana : Pays West Suk entre Kacheliba et Lokitanyalla
1.200 m. Turkana Sud, du Nepau Escarpment à Kalodeke. 800-1.000 m.

Trachycormocephalus mirabilis Poe.

Déserts du Turkana : Turkana Sud und Monts Murueris, Turkana Nord.
800-1.000 m.

Asanada socotrana Poe.

Déserts du Turkana : Turkana Sud. du Nepau Escarpment à Kalodeke,
800-1.000 m.

Ethmostigmus trigonopodus Leach.

Plaine de l'Omo, Bourillé au bord de l'Omo 600 m.

Diese sonst das Gros aller Scelopendriden in Sammlungen aus dem tropischen Afrika ausmachende Art ist eigentümlicher Weise nur durch ein Exemplar vertreten.

Cryptops incerta, n. sp. (Fig. 6-9).

Farbe blass gelblich. Länge ohne Endbeine 13 mm.

Kopf zerstreut beborstet, vom Hinterrand bis ungefähr $\frac{1}{3}$ der Länge 2 parallele Furchen. Der Kopf überlagert etwas das 1. Tergit. Dieses mit einer gebogenen Querfurchen, von der nach hinten 2 parallele Furchen abgehen,

sowie auf den folgenden Tergiten; vor der Quersfurche keine Furchen (Fig. 6). Bei manchen Individuen fehlen die parallelen Längsfurchen.

Kieferfüsshüften zerstreut fein beborstet, der Vorderrand fast gerade, mit 2 starken Borsten; hinter der paramedianen Borste jeder Seite noch eine starke Borste (Fig. 7). Tergite fein und kurz beborstet, das letzte hinten mit seichter medianer Mulde. Die gebogenen Seitenfurchen der Tergite beginnen auf dem 7. Segment. Sternite spärlich und sehr fein beborstet, mit feinem

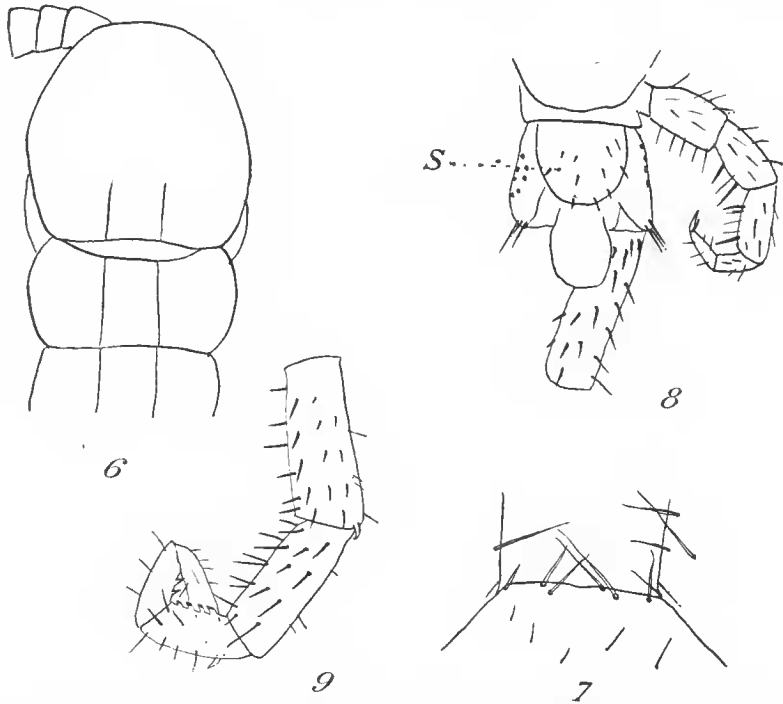


Fig. 6-9. — *Cryptops incerta*, n. sp. — Fig. 6. Vorderende, Dorsalseite. Fig. 7. Rand der Kieferfüsshüften. — Fig. 8. Hinterende, Ventralseite. — Fig. 9. Endbein.

Furchenkreuz, dessen Querarm etwas länger ist als der Längsarm. Sternit (S) der Endbeine breit zungenförmig gerundet, zerstreut und gleichmässig beborstet. Coxopleuren nur am Ende mit einigen Stachelborsten, Das Porenfeld ist sehr klein und ragt nach hinten kaum etwas über die Mitte hinaus, mit wenigen, ca. 7, kleinen gleichgrossen Poren (Fig. 8). Tarsen der Beinpaare 1-15 1gliedrig, der Paare 16-21 2gliedrig. Praefemur der Endbeine dorsal ungefurcht, unten gleichmässig beborstet ohne kahle Area, die Borsten der Unterseite alle gleich, sehr kräftig stachelig, die der Oberseite fein, am Ende des Praefemur oben-innen ein krummes Zähnechen, die übrigen Glieder ohne Zähnechen. Tibia mit 4, erster Tarsus mit 2 Sägezähnen (Fig. 9). Die Borsten der übrigen Beine sind ziemlich gleichmässig

verteilt, und von mittlerer Stärke, nur auf den hinteren Beinen haben Femur und Tibia unter den schwächeren Borsten einige stärkere.

Mont Elgon : Camp 2 und 3, 2.430-3.500 m. Vallée de la Koptawelil, 2.300 m.

Kommt in die Nähe von *C. peringueyi* zu stehen, von welcher Art sie sich folgendermassen unterscheidet : Die kurzen Furchen des Kopfes fehlen bei *peringueyi*, von der Querfurche des 1. Tergits geht bei letzterer eine kurze unpaare Furche ab, die sich dann gabelt, das Sternit der Endbeine ist dort stark verjüngt, das Praefemur der Endbeine hat oben keinen Zahn, dagegen hat die Tibia oben einen Zahn, das Femur der Endbeine hat bei *peringueyi* einen Sägezahn, die Tibia deren 6.

Cryptops (Trigonocryptops) bottegoi kenyae Rib.

Farbe satt ehitingelb. Länge 32 mm.

Kopf : Hinterrand geradlinig, sehr glatt, beborstet, mit 2 vollständigen Längsfurchen, die nach vorn divergieren. Antennen mässig lang, bis zum 4. Tergit reichend. Vorderrand der Kieferfuss Hüften sehr seicht zweibogig mit mehreren Borsten jederseits. 1. Tergit mit vom Kopf verdeckter Querfurche und 2 Längsfurchen, die auch unter dem Kopfschild verschwinden. Tergite bis zum 20. mit 2 vollständigen Längsfurchen, das letzte mit flacher runder Mulde. Die gebogenen Seitenfurchen beginnen auf dem 4. Tergit. Sternite 2-19 mit starker gebogener Querfurche und von ihr nach vorn abgehender Medianfurche, auf den vorderen Segmenten auch hinter der Querfurche eine ganz seichte undeutliche Medianfurche. Vom 13. oder 14. an sind die Sternite fein gekörnt. Sternit der Endbeine trapezisch, hinten wenig verschmälert, reichlich beborstet. Tarsen der vorderen Beine undeutlich, vom 10. Paar an deutlich 2 gliedrig. Die Borsten der Beine sind im allgemeinen stachelartig und dunkel gefärbt, nur auf dem 20. Beinpaar hat nur das Praefemur solche dunkle Stacheln, dagegen ist die Unterseite von Femur, Tibia und erstem Tarsus hier dicht und fein behaart und die Haare blass. Das Porenfeld der Coxopleuren reicht bis an den Hinterrand, die Poren sind sehr zahlreich, alle gleich gross resp. klein. Coxopleuren zertreut beborstet. Am Ende des Praefemur der Endbeine 2 spitze Vorrangungen, die laterale die grössere, am Ende des Femur auf der Medialseite ein grosser Zahn, am Ende der Tibia 2 gleich grosse Zähne, einer medial, einer lateral. Die Borsten auf der Unterseite des Praefemur sind gleichmässig verteilt und lassen keine Area frei, sie sind teils dunkle Stacheln teils sehr feine haarartige Borsten. Tibia mit 13, erster Tarsus mit 3 Sägezähnen.

Mont Elgon : Camp 3, 3.500 m. Massif du Marakwet, 2.500 m.

Lamyctes africana Poe.

Nairobi, 1.660 m. Prairies alpines du Kinangop 3.400 m.

Hanseniella pilipes Att. (Fig. 10-13).

Das reichlichere Material vom Mont Elgon ermöglicht es mir, einige Details zu meiner ersten Beschreibung nachzutragen. Die Antennen haben die eigentümlichen Sinnesorgane, die HANSEN beschrieben hat und zwar besitzt jedes Glied ein solches Organ: auf Kurzer warzenförmiger, in der Mitte eingeschnürter Basis stehen 3 Spitzen; unmittelbar neben diesem Organ steht eine kleine Borste, die eben so lang ist wie das Sinnesorgan (Fig. 10). Die Borsten des grossen Zentralquirls jedes Gliedes sind untereinander gleich gross und schräg distal gerichtet. Die Tergite sind gleichmässig mit

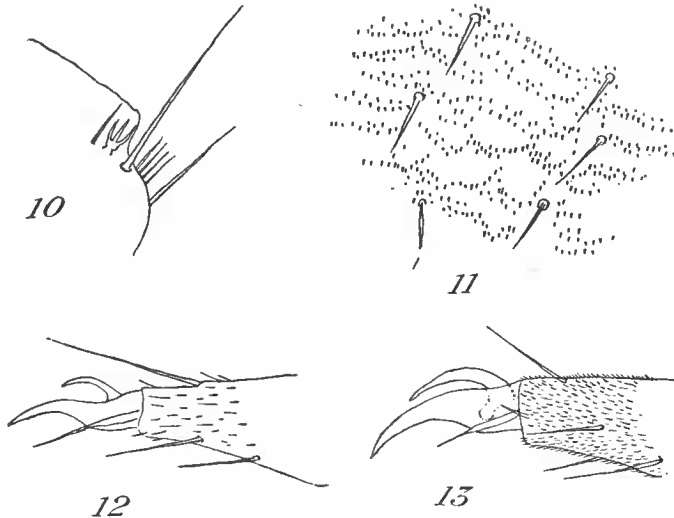


Fig. 10-13. — *Hanseniella pilipes* Att. — Fig. 10. Sinnesorgan der Antenne. — Fig. 11. Teil der Tergitoberfläche. — Fig. 12. Étude des 1. Beinpaars. — Fig. 13. Ende des 12. Beinpaars.

kleinen Borsten bedeckt und tragen ausserdem winzige Haarspitzen, die in welligen Reihen oder in runden Maschen angeordnet sind (Fig. 11). Auch die Antennen und die Beine haben neben den gewöhnlichen kleinen Borsten diese winzigen Haarspitzen. Die vordere Kralle des 1. Beinpaars (Fig. 12) ist viel grösser als die hintere, ausserdem ist die schon beschriebene kräftige am Ende fädige Borste vorhanden. Auf dem 12. Beinpaar ist die vordere Kralle fast doppelt so gross wie die hintere, letztere ist stark gekrümmt (Fig. 13). Bei einem jugendlichen Individuum haben beide Antennen, die vollständig sind, was bekanntlich bei Symphylen eher eine Seltenheit ist, 15 Glieder; das kugelige Endglied hat 2 der oben beschriebenen dreispitzigen Sinnesorgane.

Die Art könnte mit *H. unguiculata* Hansen zusammenfallen, aber Hansen erwähnt nichts von den eigentümlichen winzigen Haarspitzen der Tergite.

Mont Elgon : Camp 2,3 und 4, 2.470-4.000 m. Massif du Marakwet, Campi Cherangani, 3.000 m.

Monographis Kraepelini Att.

Es sind Larven mit 3 Seitenbüscheln und 4 Beinpaaren und solche mit 4 Seitenbüscheln und 5 Beinpaaren vorhanden. Bei den Larven mit 4 Beinpaaren sind die Antennen 5 gliedrig, das 3. Glied das grösste, das 4. Glied viel kleiner als das 3, das 5. nur halb so gross wie das 4. mit 4 Sinneskegeln. Auf dem 3. Glied steht nahe dem Ende eine kurze, gekrümmte, stumpfe Borste. Die Chitinwand aller Glieder mit Ausnahme des letzten Teils jedes Gliedes ist dicht von kleinen Poren perforiert und es scheint, dass überall eine feine Haarspitze aus dem Porus herausragt.

Mont Elgon, Camp 2, 2.470 m.

Eviulisoma Alluaudi Brol. (Fig. 14).

Farbe schmutzigen weiss, vordere Hälfte des Körpers rötlichbraun überlaufen. Breite 2 mm.

Clypeus spärlich fein und kurz beborstet, Scheitel kahl. Halschildseiten breit gerundet, an den Rumpf angedrückt. Segmente in der Quernaht nur schwach eingeschnürt, ohne Querfurchen. Quernaht ohne Skulptur. In der vorderen Hälfte der Metazoniten 2 (oder mehr) sehr feine kurze Borsten, zum Teil sind sie abgefallen, die genaue Zahl daher nicht feststellbar. Vordere Segmente mit schmalen leistenförmigen bogigen Pleuralkielen, die hinten gar nicht vortreten, 8 Segment noch mit feinen Kielen, auf dem 9 keine mehr. Schwänzchen im Querschnitt rund, gerade nach hinten gerichtet, zugespitzt. Schuppe breit bogig gerundet, die Spitze nicht vortretend. Sternit 5 des ♂ mit einer langen, endwärts verschmälerten, nach vorn gerichteten Lamelle. Sternit 6 mit einer tiefen, innen beborsteten Grube. Beine des ♂ etwas verdickt, Tibia und Tarsus aller Beine unten dicht beborstet. Tarsus relativ kurz, spitzkegelig, ungefähr so lang wie die Tibia.

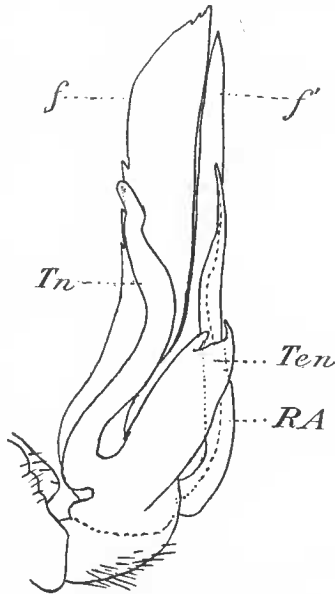


Fig. 14. — *Eviulisoma Alluaudi* Brol., Gonopode.

Gonopodenöffnung sehr breit, vorn und hinten durch kurze Dreiecke ein wenig eingeschnürt. Die Gonopoden (Fig. 14) sind von Brolemann gut beschrieben und abgebildet worden, nur in einem Punkt bin ich nicht ganz seiner Meinung, wir müssen nämlich

5 und nicht 4 Aste des Telopodits unterscheiden. Der Femoralabschnitt ist so verkürzt, dass die Teilung in die Telopoditäste so gut wie bis zum Praefemur herab reicht. Wir haben als Äste : den Rinnenast (Ra), den grossen bis zum Grund herab in 2 geteilten Femoralfortsatz (f, f'), und als 4. und 5. Ast die Äste Tm und Tn, die beide dem Tibiotarsus entsprechen.

Chaîne de l'Aberdare, Maison Forestière du Kinangop. 2600 m.

Eviulisoma pallidum, n. sp. (Fig. 15-17).

Farbe hell rötlichbraun, Kopf und Beine hell gelblichbraun oder braungelb. Breite bis 2 mm.

Clypeus zerstreut beborstet, Scheitel, kahl Baeken mit wenigen kurzen

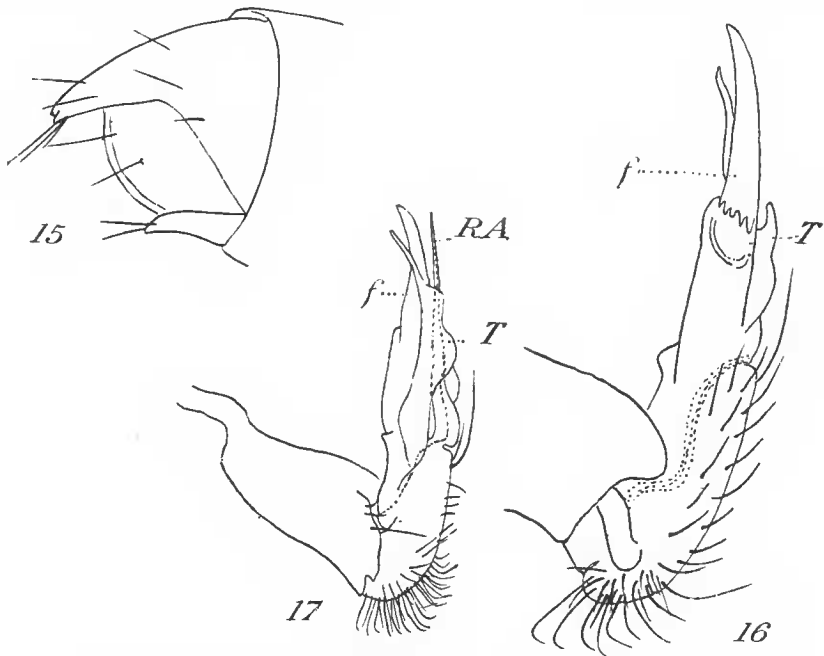


Fig. 15-17. — *Eviulisoma pallidum*, n. sp. — Fig. 15. Hinterende.
Fig. 16. Gonopode, Medialseite. — Fig. 17. Gonopode, Lateralseite.

Borsten. Halsschildseiten breit gerundet und dem Körper angedrückt. Am Vorderrand des Halsschildes und auf dem Analsegment eine Reihe von Borsten. In der vorderen Hälfte der Metazoniten eine Reihe winziger sehr feiner und sehr kurzer Härchen. Der Rumpf ist wegen des Fehlens von Seitenbeulen fast iulusartig; auch das 2. Segment hat keine Seitenleisten. Die Segmente sind in der Quernaht mässig eingeschnürt, die Quernaht glatt. Poren in der Mitte zwischen Quernaht und Hinterrand in der Fläche. Vordere Segmente mit feinen leistenförmigen Pleuralkielen, die gegen das 7.

Segment zu allmählich verschwinden, vom 8. Segment an in den Flanken einige seichte muldenartige Längsfurchen, die bald verschwinden. Schwänzchen (Fig. 15) gerade, die Terminalhöcker klein, gerade nach hinten gerichtet. Analschuppe spitzbogig, die Spitze abstehend und vorragend. Sternit 5 des ♂ mit einer langen, platten, endwärts stark verschmälerten, schräg nach unten-vorn gerichteten Lamelle. Sternit 6 mit einer tiefen Grube, die sich nach vorn taschenartig einsenkt.

Tibia und Tarsus aller Beine des ♂ bis zum letzten Paar unten dicht büschelig beborstet, Femur weitaus das längste Glied, Tarsus spitzkegelig, so lang wie die Tibia.

Gonopodenöffnung nierenförmig, der Vorderrand in der Mitte mit einem winzigen Zaeken, der Hinterrand nur ganz seicht vorgebuchtet. Gonopoden (fig. 16, 17) : Hüfte vorn mit einem kurzen breiten Lappen. Praefemur lang, gut gegen das Acropodit abgegrenzt, die Grenze sehr schräg, Beborstung reichlich. Femur mit einem langen Fortsatz (f), der den Tibiotarsus noch etwas überragt. Auf der Medialseite in der Mitte eine taschenartige Einsenkung, deren Rand in mehrere stumpfe Zähne eingeschnitten ist. Der Femoralabschnitt ist so kurz, dass man ihn als solchen nicht deutlich erkennen kann. Die Teilung in Femoralfortsatz, Rinnenast und Tibiotarsus geht bis fast zum Praefemur herab. Der Tibiotarsus (T) ist in der Grundhälfte breiter und bedeckt hier den schlanken Rinnenast, dann ist er plötzlich in eine dünne Spitze verschmälert, die ebenso lang ist wie der Rinnenast.

Massif du Marakwet, Campi Cherangani, 3000 m.

Gen. **ELGONICOLA** nov. (Fam. *Vanhoeffeniidae*)

20 Segmente. Poren auf den Segmenten 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15-19.

Hüften der Gonopoden zu einem Syncoxit verwachsen, das in der Mitte kielartig vorragt, jede Hüfte breit, lateral ohne Fortsatz. Hüfthörnchen lang und schlank. Telopodit sehr gedrunken, ohne deutliche Gliederung, Praefemur in die Quere gestreckt, stark beborstet. Die Samenrinne mündet auf einem kurzen Rinnenast. Backen ziemlich stark aufgebläht. Kopf mit Backen dicht und kurz behaart, der übrige Rumpf nur mit den grossen Borsten ohne kleine Haare. Antennen keulig, das 6. Glied das grösste, Sinnesstäbchen der Glieder 5 und 6 frei stehend. Halsschild klein, viel schmaler als der Kopf mit den Backen. Seitenflügel gut entwickelt, ungefähr in der Mitte angesetzt. Metazoniten mit 3 Querreihen von beweglich eingesetzten Borsten. 3. Beinpaar des ♂ normal.

Typus : *E. Jeanneli* Att.

Diese Gattung ist jedenfalls sehr nahe mit *Pseudosphaeroparia* Carl verwandt, doch fehlt den Gonopoden der für diese Gattung charakteristische Chitinstab S der Gonopoden. Auch scheint der freie Rinnenast bei *Pseudosphaeroparia* länger, geissel- oder bandförmig zu sein, während hier nur ein ganz kurzer freier Rinnenast vorhanden ist.

Elgonicola Jeanneli, n. sp. (Fig. 18-22).

Farbe dunkelbraun und gelbbraun marmoriert, Antennen dunkelbraun, Beine hell gelblichbraun.

Länge 8 mm, Breite im 7. Segment 0.9 mm, Prozonit 0,63 mm.

Clypeus, Scheitel und Backen dicht kurz beborstet (Fig. 18). Die Backen

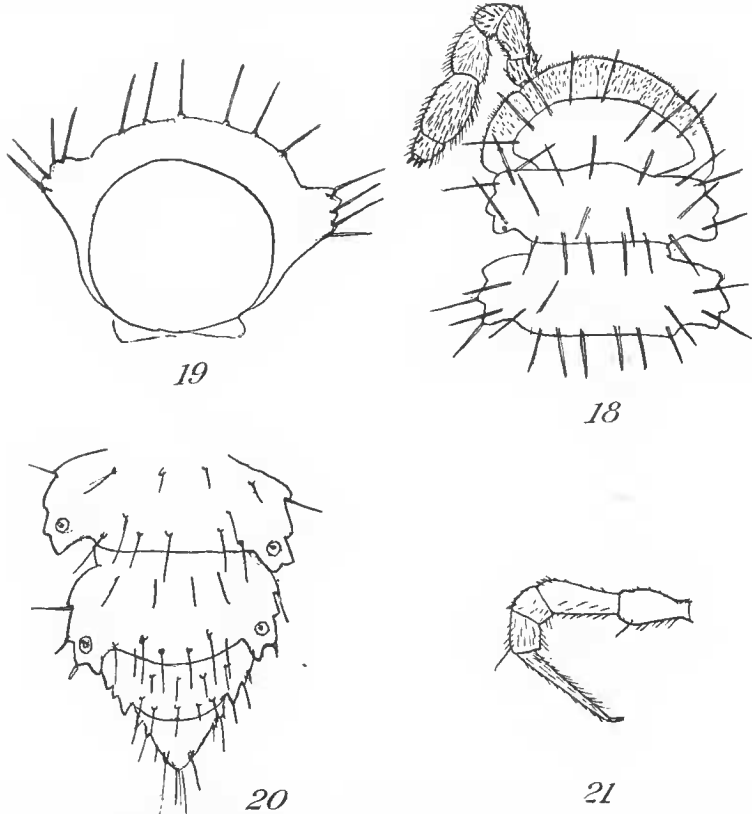


Fig. 18-22. — *Elgonicola Jeanneli*, n. sp. — Fig. 18. Vorderende, Dorsalseite. — Fig. 19. Ein Segment der Körpermitte. — Fig. 20. Hinterende, Dorsalseite. — Fig. 21. Ein Bein.

stark aufgeblasen, so breit wie das 2. Segment. Antennen keulig, zwischen 3. und 4. Glied gekniet, 6. Glied das grösste, viel länger und dicker als das 5. Halsschild klein, seitlich kaum bis zur Mitte der Backen reichend, elliptisch, die Fläche mit ebensolchen Borsten wie die übrigen Tergite. Breite des Halsschildes 0.23 mm, der Backen 0.3 mm. Seitenflügel gut entwickelt, etwas ober der Mitte angesetzt, oben horizontal (Fig. 19). Seitenrand der porenlosen mit 3, der porentragenden mit 4 kurzen Zacken, die jeder eine Borste tragen. Rücken der Metazoniten dicht sehr fein granuliert, am Hinterrand seitlich bilden die vorstehenden Granula eine feine Zähnelung.

Metazoniten mit 3 Querreihen von 4, 4, 6 langen abstehenden spitzen Borsten, jede Borste steht auf einer kleinen Tuberkel. Die 2. und 3. Reihe stehen näher zu einander als die 1. und 2. Reihe. Poren in einiger Entfernung vom Rand zwischen 2. und 3. Seitenrandzahn. Schwänzchen cylindrisch, gerade nach hinten gerichtet, mit den gewöhnlichen Terminalborsten aber ohne Höcker daneben (Fig. 20). Analschuppe breit bogig gerundet. Beine von mittlerer Länge, nicht dick, die hinteren nicht verlängert, die Borsten reichlich und fein, am Ende des Praefemur unten und der Tibia oben eine Macrochaete. Der Tarsus ist das längste Glied, das Femur das zweitlängste (Fig. 21).

Die Gonopoden (Fig. 22) erinnern an die der Cryptodesmiden. Die grossen Hüften sind verwachsen, die Mediane springt kielartig vor, seitlich sind die Hüften aufgeblasen, aufgerauht und mit winzigen Borstenspitzen besetzt. Das Telopodit ist nicht deutlich gegliedert. Der mit kleinen stachelartigen Borsten besetzte Basalteil, das Praefemur, geht ohne scharfe Grenze in das Aeropodit über.



22

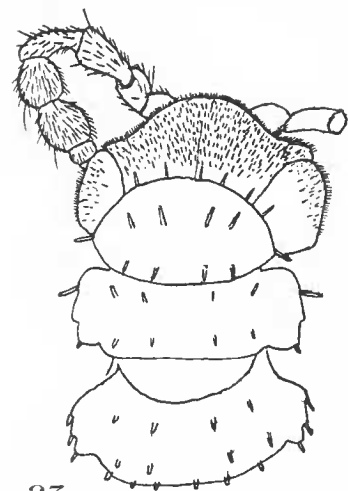
Fig. 22. Gonopode.

Die Samenrinne verläuft nahe dem Medialrand und endet auf einem kurzen Zaeken. Daneben ein langer schlanker gebogener Spiess, der wohl noch dem Femur angehört. Am Ende ein rundes Plättchen und ein stumpfer Fortsatz.

Mont Elgon, Camp 1 und 3, 2240-3500 m.

***Elgonicola Jeanneli microchaeta*,
n. subsp. (Fig. 23).**

Unterscheidet sich von der Hauptform gliedlich dadurch, dass die Borsten des Halschildes und der übrigen Tergite kurz, stiftartig sind. Die Gonopoden stimmen mit denen der Hauptform überein.



23

Fig. 23. — *Elgonicola Jeanneli microchaeta*, n. subsp., Vorderende, Dorsalseite.

Mont Elgon : Camp 4, 4000 m. Massif du Marakwet. Campi Cherangani, 3000 m.

Aporodesmus gabonicus Meklenburgii Att.

Mont Elgon, Camp 2, 2470 m.

Astrodesmus Neuvillei Rib.

Athi Plains, Maehacos, 1600 m.

Gen. RHAMPHIDARPE Att.

Ich habe diese Gattung kürzlich nach dem Verhalten der Prozoniten in 2 Subgenera geteilt : Subg. *Rhamphidarpe* und Subg. *Coenebethrus*. Die 2 hier als neu beschriebenen Arten gehören zum Subgenus *Rhamphidarpe*, für welches ich folgende abgekürzte Übersicht gebe :

1. Der die Borsten tragende Wulst ist durch eine seichte Rille vom Rande der Analklappe getrennt. Genepodencoxit ohne Lateralast und ohne langen Fortsatz vorn. Kanalast mit einigen wenigen grossen Widerhaken :
 - *R. schubotzi* Att., *petigaxi* Silv., *dorsosulcata* Carl.
 - Randwülste der Analklappen unmittelbar aneinander schliessend..... 2.
2. Ein grosser spitzer Femoraldern vorhanden :
 - *R. malleolus* Att., *winspearei* Silv., *aculeata* Att., *armata* Att.
 - Ohne grossen spitzen Femoraldern, manchmal ein kurzer breiter Lappen an seiner Stelle. Am Ende des Genepodencoxit vorn einen langer dünner Fortsatz, manchmal deren zwei. Die zahlreichen Zähne des Kanalastes bilden eine gleichmässige Säge..... 3.
3. Am Ende des Genepodencoxit vorn 2 einander ähnliche, basal gerichtete Fortsätze. Coxit lateral ohne Seitenast. Fransen am Hinterrand der Metazeniten zweispitzig..... *R. regina* Carl.
- Am Ende des Genepodencoxit nur ein langer dünner Fortsatz.. 4.
4. Genepodencoxit ohne Lateralast. Nahe den Ende des Genepodentarsus ein runder Seitenlappen..... *R. filigera*, n. sp.
- Genepodencoxit mit spitzem, meist grossem (nur bei *alticola* kleinem) Seitenast..... 5.
5. Vordere Beine des ♂ bis zum 7. Paar ohne Sehnenpelster. Genepodentarsus breit. Fransen am Hinterrand der Metazeniten mehrspitzig..... *R. sicaria* Att.
- Vordere Beine der ♂ mit Sohlenpolstern. Genepodentarsus mässig breit oder schmal..... 6.
6. Am Ende des Genepodencoxit lateral ein grosser runder Lappen. Kanalast nicht gegabelt. Lateralast des Coxit lang, bis weit über die Mitte des Coxit reichend..... *R. lobifera*, n. sp.

— Am Ende des Genepodencoixit kein solcher Lappen :

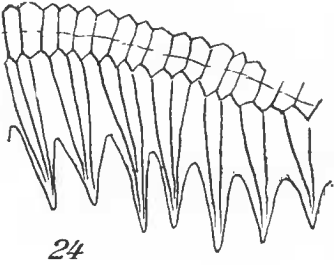
..... *R. alticola* Brol., *aloyssi sabaudiae* Silv., *cyclopyge*
 Att., *kenyana* Brol. *aberdare* Brol.

***Rhamphidarpe lobifera*, n. sp. (Fig. 24-26).**

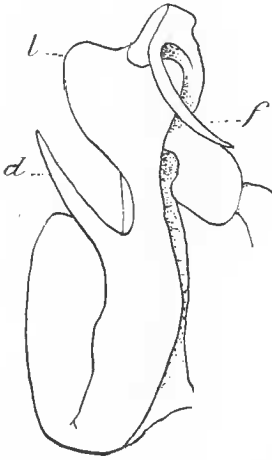
Farbe gleichmässig dunkelbraun, mit einem Stich in rötlich oder purpurn, Antennen schwärzlich, nur die Spitze weisslich gelb.

♂ 62 Segmente, Breite, 4.7 mm.

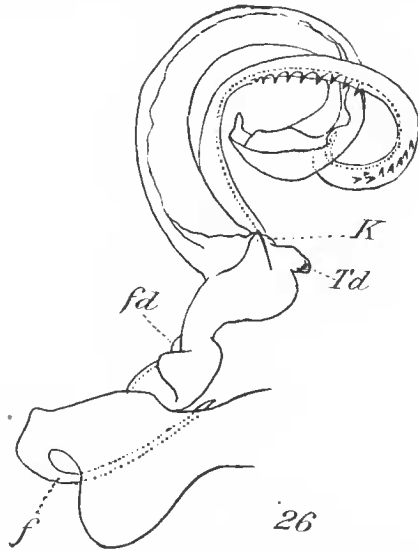
Kopf sehr glatt, 6 Supralabralborsten, ausser diesen und den Labralborsten keine Borsten. Scheitellinie und Interocularlinie sehr fein, nicht vertieft. Augen rund, ebenso weit hereinreichend wie die Antennenbasis. Antennen schwachkeulig, das 2. Glied das längste, am Ende der Glieder keine Quirle längerer Borsten, nur auf dem 1. Glied einige längere Borsten. Halsschildseiten breit, eckig, mit 2 kräftigen Falten ausser dem Randsaum.



24



25



26

Fig. 24-26. — *Rhamphidarpe lobifera*, n. sp. — Fig. 24. Fransen am Hinterrand der Metazoniten. — Fig. 25. Coxit des Gonopoden. — Fig. 26. Telopodit des Gonopoden.

Die Längsfurchen der Metazoniten reichen auf den vorderen Segmenten bis nahe an den Porus heran und auch ober dem Porus sind noch ganz kurze Ansätze zu Längsfurchen vorhanden. Auf den hinteren Segmenten zwischen Porus und erster vollständiger Furche 2 oder 3 abgekürzte

Furchen. Auf den letzten Segmenten verstärkt sich die Furchung der Metazoniten so, dass sie fein längsgerunzelt sind. Prozoniten mit den gewöhnlichen Ringfurchen. Metazoniten und der freie Teil der Prozoniten dicht bedeckt mit sehr kurzen Längsrissen und Punkten. Poren klein, etwas vor der Mitte gelegen. Sternite glatt, Seitenrand der Stigmengruben mit dem Seitenrand des Sternits abschneidend.

Analring hinten spitzwinklig, nicht zusammengedrückt und nicht gekielt. Klappen flach gewölbt, mit sehr schmalem Randwulst, oben ein kräftiger Dorn, unten kein Höcker. Schuppe stumpfwinklig, die Spitze dicklich. Das ganze Analsegment dicht fein punktiert.

Der Saum am Hinterrand der Metazoniten ist in einfache Spitzen geteilt (Fig. 24). Beine des ♂ vom 4. bis letzten Paar mit 2 Sohlenpolstern.

Gonopoden: In der Mitte der Lateralseite des Coxits ein langer, endwärts zugespitzter, schräg distal gerichteter Dorn (d). Das Ende des Coxits hat lateral einen grossen runden Lappen (1); dadurch unterscheidet sich die Art leicht von allen anderen der Gattung. Vom Ende des Coxits ragt ein langer, dünner, gebogener Fortsatz basalwärts herab, (f). Das vordere oder Lateralblatt des Coxits endet mit einem breiten gerundeten Lappen. An Stelle des Femoraldorns nur ein niedriger runder Höcker (fd) (fig. 26). Der kleine Tibialdorn (Td) ist hakig gekrümmt und dunkel gefärbt; neben ihm eine vorspringende Kante (k), wie Brolemann sie von *C. aberdarei* und *alticola* beschreibt. Der Tarsus ist schmal, und bildet ein bis auf einen schmalen Spalt geschlossenes Rohr, in dem der Rinnenast ganz versteckt ist, nur seine Spitze ragt heraus. Der Rinnenast hat 2 durch eine Lücke getrennte Reihen von kräftigen Sägezähnen. In (fig. 26) ist der Rinnenast herauspräpariert, in natürlicher Lage sieht man ihn nicht.

Mont Elgon, Camp II, 2.470 m.

Rhamphidarpe filigera, n. sp. (Fig. 27-30).

Farbe der Metazoniten schwarzbraun, am Hinterrand goldig durchscheinend; auf den 6 vorderen Segmenten ist nur ein Streif vor dem Hinterrand schwarzbraun, der Rest kastanienbraun. Prozoniten kastanienbraun. Antennen schwarzbraun, Beine kastanienbraun.

♂ mit 51 oder 52 Segmenten. Breite 4.3 mm.

Kopfschild glatt, Labralbucht gerundet, 6 Supralabralborsten, ausser diesen und den Labralborsten keine Borsten auf dem Kopf. Scheitellinie und Interocularlinie sehr fein und nicht vertieft. Oellen gut convex, in 7 Querreihen. Innerer Augenwinkel etwas weiter herein reichend als die Antennengrube. 1. Antennenglied mit einem Quirl langer Borsten, vom 2. Glied an am Ende ein Quirl langer Borsten und zahlreiche kurze Borsten. 2. Antennenglied das längste. Halsschildseiten breit, eckig, mit 2 kräftigen, vom Vorderrand zum Hinterrand ziehenden gebogenen Falten ausser den Randsaum.

Die zahlreichen, feinpunktierten Ringfurchen der Prozoniten nehmen

dorsal mehr als die Hälfte ein, ventral weichen sie stärker auseinander, so dass der Zwischenraum zwischen der letzten und der Quernaht klein ist; ihr Verlauf ist etwas unregelmässig. Freier Teil der Prozoniten und die ganzen

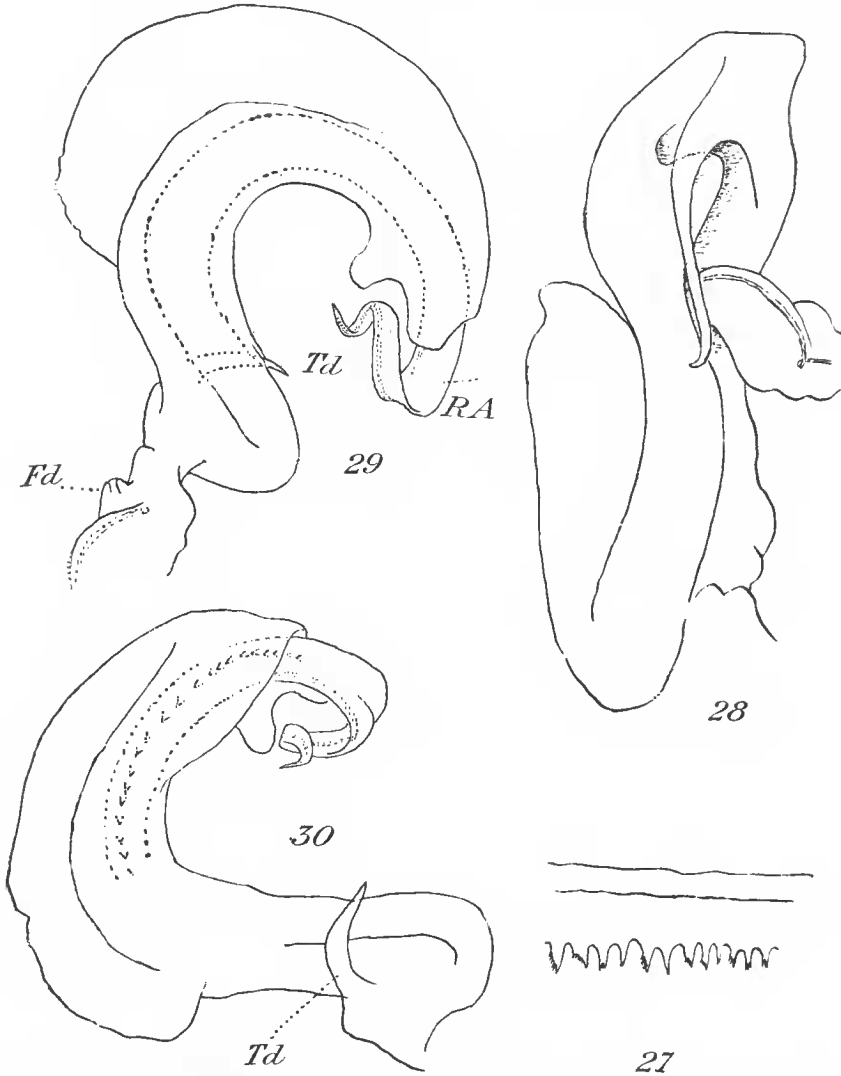


Fig. 27-30. — *Rhamphidarpe filigera*, n. sp. — Fig. 27. Fransen am Hinterrand der Metazoniten. — Fig. 28. Coxit des Gonopoden. — Fig. 29 and 30. Telopodit des Gonopoden.

Metazoniten dicht mit kurzen Längsrissen bedeckt, dazwischen punktiert. Auf den vorderen Segmenten sind die oberen 2 Längsfurchen der Metazoniten abgekürzt, auf den hinteren Segmenten sind etwa 9 abgekürzte Längsfurchen

vorhanden. Poren winzig, etwas vor der Mitte gelegen, die feine scharfe Quernaht vor den Poren nicht merklich vorbiegend. Von den Spitzen des Hinterrandesaumes sind wenige einfache spitze Dreiecke, andere sind am Ende ein mehrere Spitzchen zerfasert, andere sind auf einer Kante des Dreieckes fein gesägt (fig. 27). Analsegment sehr fein runzelig, Ringteil nicht zusammengedrückt und nicht gekielt, Klappen flach gewölbt, mit sehr schmalem Randwulst, der 3 oder 4 kleine Borsten trägt, der obere Dorn sehr klein, unten kein Höcker, Schuppe stumpfwinklig, das Ende dicklich. Sternite glatt, Stigmengruben rundlich, ihr Seitenrand in einer Linie mit dem Seitenrand des Sternits. Vom 3. Beinpaar an haben Postfemur und Tibia ein grosses weissliches Sohlenpolster, auf dem letzten Beinpaar ist die Sohle des Postfemur noch grubig vertieft.

Gonopoden : Coxit (fig. 28) lateral ohne Zahn, am Ende nicht lappig vorgebaucht. Vom Ende hängt ein langer dünner Fortsatz herab. Das Lateralblatt bildet am Ende einen breiten runden Lappen. An Stelle des Femoraldornes nur ein kurzer, dicker runder Höcker (Fd) (fig. 29). Ein grosser spitzer Tibialdorn vorhanden, neben ihm keine vorspringende Kante. Der Rinnenast ist am Ende breit bandförmig und spiralig gewunden ; er ist mit einer Reihe von zahlreichen spitzen Zähnehen besetzt und ragt ein gutes Stück aus dem Tarsus heraus, (fig. 30). Tarsus breit kahnförmig, vor dem Ende hat der eine Rand einen runden Lappen.

Massif du Marakwet, Campi Cherangani 3.000 m.